

## Protokolleintrag vom 14.11.2012

2012/423

### Interpellation von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Severin Pflüger (FDP) vom 14.11.2012: Sonderschulungsmassnahmen im Rahmen des neuen Volksschulgesetzes, Entwicklung und Effektivität der Massnahmen

Von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Severin Pflüger (FDP) ist am 14. November 2012 folgende Interpellation eingereicht worden:

Mit der Annahme des neuen Volksschulgesetzes wurden auch die Sonderschulungsmassnahmen neu geregelt. Seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes ist ein starkes Kostenwachstum in diesem Bereich zu verzeichnen, der weit über das Wachstum der Schülerzahlen in der Volksschule hinausgeht.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die Interpellanten haben versucht sich einen Überblick über die heute angewandten Förderungs- und sonderpädagogischen Massnahmen zu verschaffen. Sie sind dabei auf eine unbegrenzt scheinende Anzahl von Abkürzungen und Begriffen gestossen: IS-S, SU, IS-EFL, IS-R, SSA, EU, Universikum, DaZ, Psychotherapie, Audiopädagogik, PMT, Time-out, Logo und IF. Ist diese Aufzählung vollständig? Für was stehen diese Begriffe und Abkürzungen?
2. Gemäss der schriftlichen Anfrage 2012/249 wird zwischen niederschweligen und hochschweligen sowie zwischen integrativen und separierenden Massnahmen unterschieden. Nach welchen Kriterien werden die in der Frage 1 aufgezählten Massnahmen diesen Kategorien zugeteilt?
3. Wie hat sich die Art der in Frage 1 aufgezählten Fördermassnahmen zwischen 2005 und 2012 verändert: welche Angebote kamen neu hinzu, welche fielen weg?
4. Wie war die jährliche zahlenmässige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, die von den in Frage 1 aufgezählten Massnahmen seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes profitiert haben? Von welchen Entwicklungen geht man für mittel- bis langfristig aus?
5. Wie viel wurde für die einzelnen in Frage 1 aufgezählten Massnahmen seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes jährlich aufgewendet? Mit welchen Kostenentwicklungen rechnet das SSD mittel- bis langfristig?
6. Wie wird die Effektivität der in Frage 1 aufgezählten Massnahmen überprüft?
7. Welche Kosteneinsparungen erreichte die Stadt Zürich mit der schrittweisen Schliessung der Kleinklassen seit 2005?
8. Welche Nettoeinsparungen bzw. Nettomehrkosten ergaben sich aus der Schliessung der Kleinklassen gegenüber den in Frage 1 aufgezählten Massnahmen je Jahr zwischen 2005 – 2012?
9. Wie haben sich die Lernfortschritte der geförderten Kinder zwischen 2006 und 2012 gegenüber der sonderpädagogischen Förderung vor 2006 verändert?

Mitteilung an den Stadtrat